



Schulinterner Lehrplan für die Sekundarstufe II

1 Lehrplan für die Jahrgangsstufe 10 (G 8)

Bereiche	Sachaspekte <i>Ästhetische Leitideen</i>	Methoden und Kompetenzen
1. Musik gewinnt Ausdruck vor dem Hintergrund von Gestaltungsregeln Einführung in musikalisches Verstehen und Handeln	Melodiemuster/ Harmonieschemata 1. Musik als Zeitkunst (Rhythmus/ Metrum/Takt, Musik und Bewegung, ametrische Musik, grafische Notation) 2. Musik als Raumkunst (Intervalle, Tonleitern, motivische Verarbeitungsformen) 3. Formbildung (Periode, Wiederholung/Variation/Kontrast, Entwicklung und Reihung) <i>Spiel und Ordnung</i>	<ul style="list-style-type: none">- Musikalische Gestalten hörend voneinander abgrenzen und zueinander in Beziehung setzen (Höranalyse)- mit verschiedenen Notationsformen umgehen, z. B. Partitur lesen, grafische Notation- Notentexte durch sinnvolle Markierungen strukturieren- Analyseverfahren (rhythmisch-metrische, dynamische und harmonisch-melodische Analyse)- Akkordbestimmung, Kadenzmodelle, Stufentheorie, Funktionsharmonik)- musikalische Verläufe erfinden, notieren (u. a. mit Notationsprogramm, z.B. capella) und realisieren, improvisatorisch und kompositorisch, mit Stimme und/ oder Instrumentarium

<p>2. Musik hat geschichtlich sich verändernden Gehalt</p> <p>Die Entwicklung der Musik vom Barock zur Klassik</p>	<p>Gattungsmerkmale (Fuge, Sonate, Sinfonie)</p> <p><i>Entwicklung, Revolution</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> - SuS analysieren Notentexte und wenden Analyseverfahren aus dem 1. Quartal an - SuS deuten musikalische Stilmerkmale in ihrem historisch-kulturellen Kontext - SuS erläutern historisch-kulturelle und biographische Hintergründe musikalischer Entwicklungen - SuS experimentieren mit stilistischen Merkmalen (Versuch einer Stilkopie)
<p>3. Musik erhält Bedeutung durch Interpretation</p> <p>Textvertonung als Textinterpretation (in der Musik der Romantik und des 20. Jahrhunderts)</p>	<p>musikalische Semantik wortgebundener Musik</p> <p><i>Differenziertheit, Modernität</i></p> <p>oder</p> <p>Bearbeitungsgrundsätze</p> <p><i>Entwicklung, Verfremdung</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> - SuS analysieren und deuten Gedichte als Grundlage von Liedvertonungen - SuS untersuchen das Wort-Ton-Verhältnis in wortgebundener Musik hinsichtlich der formalen Gestaltung und musikalischer Parameter - SuS deuten Ausdruck und Aussage der Musik auf der Grundlage der Analyseergebnisse - SuS entwerfen und realisieren eine Textvertonung und beurteilen das Ergebnis (Gestaltungsaufgabe) - SuS analysieren und interpretieren vergleichend Originalkompositionen und ihre Bearbeitungen - SuS erläutern Zusammenhänge zwischen Ausdrucksvorstellungen und Gestaltungskonventionen
<p>4. Musik wird zur Aussage durch Verwendungszusammenhänge</p> <p>Musik in Video-Clip und Film</p>	<p>Kompositionsstereotype, Klangfarbenkonnotation</p> <p><i>Authentizität, Verfremdung</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> - SuS beschreiben und vergleichen subjektive Höreindrücke bezogen auf außermusikalische Funktionen von Musik - SuS entwerfen, realisieren und präsentieren klangliche Gestaltungen im Zusammenhang mit anderen künstlerischen Ausdrucksformen - SuS erläutern Zusammenhänge zwischen Wirkungen und Intentionen in funktionsgebundener Musik - SuS erörtern die Auswirkungen grundlegender ökonomischer Zusammenhänge sowie rechtlicher Fragestellungen auf Musik

2 Lehrplan für die Qualifikationsphasen 1 und 2 (Grundkurs)

Bereiche	Sachaspekte <i>Ästhetische Leitideen</i>	Inhaltliche Schwerpunkte (Obligatorik nach Vorgaben Zentralabitur) 2012/2013	Kompetenzen (Produktion, Rezeption, Reflexion)
1. Musik gewinnt Ausdruck vor dem Hintergrund von Gestaltungsregeln (1. Hj Q1)	Harmonieschemata, Melodiemuster <i>Spiel und Ordnung</i>	Obligatorik: Das polyphone Prinzip in der Musik - <i>kanonische und kontrapunktische Gestaltungstechniken</i> Giovanni Pierluigi da Palestrina: Kyrie aus der „Missa Papae Marcelli“ Johann Sebastian Bach: Präludium und Fuge c-Moll BWV 847 Avo Pärt: Cantus in memoriam Benjamin Britten	Die SuS sollen - Musik gestaltet und klanglich realisiert haben (Erfindung und Realisierung musikalischer Verläufe). - ein Wissens- und Begriffsrepertoire aufgebaut haben. - verschiedene Analyseverfahren reflektiert haben. - ihr Hörrepertoire unter Beachtung der Vielgestaltigkeit von Musik erweitert haben. - musikalische Sachzusammenhänge erörtern können. - Arbeitsergebnisse unterschiedlich präsentiert haben.
2. Musik erhält Bedeutung durch Interpretation (2. Hj Q1)	Bearbeitungsgrundsätze, Aufführungsideale, Regiekonzepte, Rezeptionskonstanten und –varianten <i>Entwicklung, Stilwandel, Modernität, Authentizität</i>	Obligatorik: Aspekte des interpretierenden Umgangs mit Musik - <i>aspektorientierte, interpretierende Umgangsweisen mit vorgegebenen Kompositionen</i> - <i>Verklanglichung vorgegebener Texte</i> Interpretationsvergleich: Johann Sebastian Bach: Präludium und Fuge c-Moll BWV 847 – Historische Interpretation (z. B. Gustav Leonhardt), „romantische“ Bachauffassung (z. B. Alfred Cortot) Bearbeitung: Richard Wagner: „Lied der Spinnerinnen“ aus „Der fliegende Holländer“ (2. Aufzug, 4. Szene) – Franz Liszt: „Spinnerlied“ aus „Der fliegende Holländer“ von Richard Wagner Vertonung eines Textes durch verschiedene Komponisten: Johann Wolfgang von Goethe: „Erkönig“ - durch Johann Friedrich Reichardt (1794), Karl Friedrich Zelter (1797), Franz Schubert (D 328 op. 1, 1815), Carl Loewe (op. 1 Nr. 3, 1818)	Die SuS sollen - sich über ästhetische Erfahrungen und interpretatorische Standpunkte austauschen können. - Musik gestaltet und klanglich realisiert haben - ihr Hörrepertoire unter Beachtung der Vielgestaltigkeit von Musik erweitert haben. - ein Wissens- und Begriffsrepertoire aufgebaut haben. - Arbeitsergebnisse unterschiedlich präsentiert haben.

Bereiche	Sachaspekte <i>Ästhetische Leitideen</i>	Inhaltliche Schwerpunkte (Obligatorik nach Vorgaben Zentralabitur) 2012/2013	Kompetenzen (Produktion, Rezeption, Reflexion)
3. Musik hat geschichtlich sich verändernden Gehalt (1. Hj. Q2)	Stilmittel, Satzmuster, Gattungsmerkmale, Klangideale <i>Qualität, Modernität, Revolution</i>	Obligatorik: Musik im Spannungsfeld zwischen Kunstanspruch und Popularität - <i>Begriff des Kunstwerks, Populäre Musik, Bruch mit Traditionen und Normen</i> Wolfgang Amadeus Mozart: Eine kleine Nachtmusik KV 525, 1. Satz Salonmusik : - Frédéric Chopin: Nocturne op. 55.1 - Tekla Badarzewska: La prière d'une vierge Die öffentliche Einsamkeit ... - Arnold Schönberg: Klavierstück op. 19.6 Popkultur und Avantgarde - The Beatles: Yesterday, A Day in the Life, Revolution No. 9 - Pink Floyd: Careful with That Axe, Eugene	Die SuS sollen - musikalische Sachzusammenhänge erörtern können. - ihr Hörrepertoire unter Beachtung der Vielgestaltigkeit von Musik erweitert haben. - sich über ästhetische Erfahrungen und interpretatorische Standpunkte austauschen können. - ein Wissens- und Begriffsrepertoire aufgebaut haben.
4. Musik wird zur Aussage durch Verwendungszusammenhänge (2. Hj. Q2)	Kompositionsstereotype, Klangfarbenkonnotationen, Kunstauffassungen <i>Authentizität, Verfremdung, Manipulation, Qualität</i>	Obligatorik: keine Der zur Verfügung stehende inhaltliche Freiraum wird nach Lehrplan in Absprache mit dem jeweiligen Kurs gestaltet.	Die SuS sollen - sich über ästhetische Erfahrungen und interpretatorische Standpunkte austauschen können. - Musik gestaltet und klanglich realisiert haben. - ihr Hörrepertoire unter Beachtung der Vielgestaltigkeit von Musik erweitert haben. - ein Wissens- und Begriffsrepertoire aufgebaut haben.

3 Vokalpraktischer Kurs (Q 1)

Der Lehrplan zum Vokalpraktischen Kurs ist zur Zeit noch in Arbeit.